

Initiatoren des Gedankenaustausches sind die neun Rohrleger der Brigade, die das Abzeichen unserer Partei tragen. In ihre politische Arbeit sind die geistig-kulturellen Probleme des Arbeitskollektivs stets einbezogen. Und Parteigruppenorganisator, Gewerkschafts Vertrauensmann und Meister ziehen an einem Strang, um das sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben jedem einzelnen immer mehr zum Bedürfnis werden zu lassen.

Proletarischer Internationalismus

Vielfältig ist das ökonomische Geschehen und das geistig-kulturelle Leben in der Brigade. Was der Brigade schon selbstverständlich geworden ist, dem Außenstehenden aber fällt es auf: Es ist der Geist des proletarischen Internationalismus, der hier lebt.

Lernen im Sinne von Brecht — und das bekunden die 42 Rohrleger in ihrem Kultur- und Bildungsplan — heißt vor allem, sich ständig mit politischen Grundfragen, so auch mit der internationalen Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus, zu befassen. Dieser Punkt steht auf der Tagesordnung jeder Gewerkschaftsversammlung. Dabei gewinnt das Thema „Sozialistische ökonomische Integration“ immer mehr an Bedeutung.

Die Rohrleger wissen, daß sich mit der sozialistischen ökonomischen Integration die Einheit der Bruderstaaten weiter festigt und daß sich die Produktivkräfte in allen Mitgliedsländern des RGW schneller entwickeln und höhere Ergebnisse in Wissenschaft und Technik erreichen. Da sich das Kombinat Umformtechnik zu einem wichtigen Kooperationspartner der Sowjetunion und der im RGW zusammen-

geschlossenen Länder entwickelt hat, sagt ihnen auch Herz und Verstand, welch große Verantwortung sie als Arbeiter und Internationalisten tragen. Daher legt die Brigade, legen vor allem die Genossen so großen Wert auf die systematische politische Qualifizierung, die zu ganz praktischen Schlußfolgerungen führt.

Mit Hilfe der Genossin Bibliothekarin lernten die Brigademitglieder — der Kultur- und Bildungsplan sah das vor — Lenins Arbeiten „Die große Initiative“ und „Wie soll man den Wettbewerb organisieren“ kennen. Aus diesem Studium schlußfolgerten sie u. a., den Wettbewerb öffentlich zu führen. Sie erkannten noch deutlicher, daß es gilt, um höchste Ergebnisse zu ringen, die ja im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration unmittelbarer als je zuvor zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft beitragen. Das Lenin-Studium regt die Brigade auch an, ein Rationalisierungskollektiv zu bilden und aus dem Rationalisierungsplan des Werkes zwei Themen zu übernehmen. Das ist ein Weg, auf dem sie zu höherer Arbeitsproduktivität gelangen.

Die sozialistische Ökonomische Integration fordert größere Kenntnisse, politische, ökonomische und nicht zuletzt auch umfassendere fachliche. Darüber sprachen die Genossen mit ihren Kollegen. Die Ergebnisse dieser Diskussionen sind im Kultur- und Bildungsplan festgehalten: Drei Kollegen werden ein Ingenieur-Studium aufnehmen, sechs Kollegen qualifizieren sich als A-Schweißer.

Proletarischer Internationalismus der Tat, das bedeutet für die Rohrleger nicht zuletzt, den fünf jungen ungarischen Kollegen ihrer Brigade kameradschaftlich zu helfen, sich schnell im Kollektiv einzuleben und sich gute Fach-

Leserbriefe

Blick reicht über den Betriebszaun

Der Wohnbezirk 1 in Zella-Mehlis gehört zu den Altbaugebieten des Ortes. In ihm wohnen 1300 Wahlberechtigte, zumeist ältere Bürger. In dem weit ausgedehnten Gebiet organisiert die Leitung der Wohnparteiorganisation mit den hier wohnenden 170 Genossen die politische Massenarbeit. Die Parteiwahlen waren auch für unsere WPO Anlaß, gemeinsam mit den Genossen der Leitung

der BPO unseres Patenbetriebes, des VEB Baumechanik Zella-Mehlis, die politische und ideologische Arbeit neu zu durchdenken.

Eine spürbare Hilfe für die Leitung der WPO ist das aus 20 Genossen bestehende Parteiaktiv, dem Genossen aus den Betrieben und Institutionen u. a. angehören. Es tritt regelmäßig zusammen und berät die Aufgaben der politischen Arbeit in unserem

Wohnbezirk. In Vorbereitung der Wahlen zur örtlichen Volksvertretung tritt das Parteiaktiv in kurzen Abständen zusammen. Unsere Wirksamkeit in der Massenarbeit erhöhte sich besonders durch die engere Zusammenarbeit mit dem Patenbetrieb. Während er uns in den vergangenen Jahren nur materiell-technisch unterstützte, wurde mit Beginn dieses Jahres die Zusammenarbeit schwerpunktmäßig auf die Aktivierung der Massenarbeit im Wohngebiet gerichtet. In einem neuen Patenschaftsvertrag legten wir gemeinsam fest,